

Kurzer Abriss der Geschichte der königl. Garnisonkirche

von
Herrn Dr. **C. Vrecht**,
Geh. Registrator im Justizministerium.

(Zum Wiederabdruck aus dem Soldatenfreunde gütigst überlassen.)

Der Theil der heutigen Neuen Friedrichsstraße zwischen der Burg- und Rosenstraße bildete bis zum Jahre 1658 ein Stück der von der Spree aus die alte Berliner Stadtmauer umschließenden zwei Wallgräben. Die Mauer, um 1307 aus Feldsteinen erbaut und später durch große Vertheidigungs-Thürme weiter befestigt, nahm ihren Anfang bei der Spree, wo sie durch einen der gedachten Thürme, welcher auf dem Grundstücke der jetzigen Börse stand, gegen die Wasserseite hin gedeckt wurde, und zog sich dann an der Stelle entlang, wo heut die Vorderfronten der der Garnisonkirche gegenüber liegenden Häuser stehen. An der Spandauerstraße wurde die Mauer durch das Ausgangs dieser Straße befindliche Spandauer Thor, dessen steinerne Brücke die Verbindung nach der Spandauer Landstraße bildete, und einen neben diesem stehenden großen Vertheidigungs-Thurm unterbrochen und zog sich dann in grader Linie nach der Rosenstraße, wo sich ebenfalls ein Thurm befand. Als im Jahre 1657 der große Kurfürst die bisherige Befestigung seiner Residenz, als durch die Fortschritte der Fortifikationskunst veraltet, nach den neuen Grundsätzen anderweitig herzustellen befahl, wurde im folgenden Jahre mit der Arbeit begonnen und hierbei die ehemaligen Stadtgräben zugeschüttet. Vor dem Spandauer Thore entstand nun die Bastion Nr. 12, (auch das Uffel'sche Bollwerk, Spandauer Bollwerk, die Batterie hinter dem Schmidt genannt,) dessen Kapitale gerade auf die Spandauerstraße gezogen war.

Die Courttine zog sich bis kurz hinter der jetzigen Spandauerstraße, wo eine zweite Bastion erbaut war und zwischen diesem und dem ersteren kam ein Ravelin zu liegen. Das Spandauer Thor verlor hierdurch seine Bedeutung, blieb indeß mit seinem daneben liegenden Thurm, sowie einem Theile der alten Stadtmauer stehen und wurde nur noch zur Kommunikation von der Spandauerstraße nach den auf dem Hofe der Uffel'schen Bastion errichteten Bretterschuppen, dem Stalle zu den Festungsbaupfer-